

## Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürers schriftliches Vermächtnis  
Ersteller: Albrecht Dürer  
Signatur: Amb. 8. 1599

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

bal. Seid sämftmütig  
 ch weiß nit, wie es zu-  
 ach kein Zuhlschaft ge-  
 etwas solidchs (Zeichnung  
 r (Zeichnung eines Hundes;  
 adle, auf daß Ihr ein  
 zu Venedich neun Ohr  
 n 1506 Johr. Sagent  
 ns Horstorfer und fol-  
 Albrecht Dürer.

Mutter. Mich nimmt das großt Wunder, daß sie mir so lang nit  
 schreibt. Auch von meinem Weib, ich mein, ich habs verloren.  
 Auch nimmt mich Wunder, daß Ihr mir nit schreibt. Hab aber  
 dennoch Eueren Brief glesen, den Ihr dem Pastian Imhoff habt  
 über mich geschrieben. Auch bitt ich Euch, gebt die zween ein- 5  
 geschlossen Brief meiner Mütter, und bitt Euch, habt Geduld, bis  
 mir Gott heim hilft, so will ich Euch ehrberlich bezahlen. Grüßt  
 mir Steffen Pawmgartner und ander gut Gesellen, und laßt mich  
 wissen, [ob] Uch Liebs gestorben sei. Lest den Brief noch dem Sinn,  
 ich hab geeilt. Geben in Venedich am Samstag vor dem weißen 10  
 Sonntag im 1506 Johr.

Morgen ist gut beichten.

Albrecht Durer.

Venedig, 28. februar 1506.

Pirkamer. Wenn es  
 Wißt auch, daß mir  
 daß ich flugs erbet.<sup>1)</sup>  
 werden. Und hab alle  
 geben um 24 Dukaten  
 ei Ring, die sind mir  
 orden. Aber ich hab  
 wert 22 Dukaten.  
 kaufen, hab ich ge-  
 frantz Imhoff. Und  
 irn sie Euch gefällig,  
 beiehlt sie. Ist aber  
 nirs bei dem nächstien  
 einer, der mirs hat  
 dukaten geben und um  
 daß ich dennoch über  
 daß mit Euerem Nutz  
 die Weil kurz sein.  
 recht Künstner. Und  
 ß ich mich zu Zeiten  
 ollen mir wol, aber  
 dres Kunthoffer sein  
 osten Boten schreiben.  
 ch beflüch Euch mein

4.

8. März 1506.

Mein willigen Dienst zuvor, lieber Herr Pirkamer. Ich schick 15  
 Uch hie ein Ring mit ein Saphir, dornoch Ihr mir eilends ge-  
 geschrieben hand. Und ich hab ihn nit ehe mügen zu Wegen bringen.  
 Wann<sup>1)</sup> ich bin die zween Tag stetigs mit ein guten Gesellen  
 gangen, den ich verlahnt<sup>2)</sup> hab, zu allen den Goldschmieden  
 tewhsch und welsch, die in ganz Venedich send. Und haben Parun- 20  
 gan<sup>3)</sup> gemacht, aber kein gefunden dem geleich um solich Geld.  
 Wann durch groß Bitt hab ich ihn kauft um 18 Dukaten und  
 4 Marzell von einem, der ihn selber an der Hand hatt getragen,  
 der mir ihn zu Dienst geben hatt. Wann<sup>1)</sup> ich gab zu verstehn,  
 ich wollt mir ihn selber. Und alsbald ich ihn kauft hätt, do wollt 25  
 mir ein tewhscher Goldschmied 3 Dukaten zu Gewinn geben haben,  
 der ihn bei mir sach. Und dorum hoff ich, er werd Uch wolgefallen.  
 Wann<sup>1)</sup> Idermann spricht, es sei ein gesundener Stein, er sei im  
 Tewhschland 50 fl. wert. Doch werdt Ihr wol innen, ob sie wohr  
 sagen oder ligen. Ich versteh mich nit dorüber. Ich hätt zum 30  
 ersten ein Amathysten kauft, vermeinet<sup>4)</sup> von einem guten Freund,  
 um 12 Dukaten, der hätt mich beschiffen, wann er was nit siebner  
 wert. Also thätigten doch gut Gsellen dorzwischen<sup>5)</sup>, daß ich ihm  
 den Stein wieder gäb und ein Essen fisch zahlte. Do was ich  
 froh und nahm bald mein Geld wieder. Und als mir gut Freund 35  
 den Ring gerechnet haben, so kummt der Stein nit viel höher denn

<sup>1)</sup> Denn. — <sup>2)</sup> verlohnt. — <sup>3)</sup> wir haben Vergleiche (paragone) angestellt. —

<sup>4)</sup> vermeintlich. — <sup>5)</sup> gute Freunde vermittelten es.

arago. — <sup>5)</sup> Diamant. —

